Weiterer Beitrag zur Lepidopteren-Fauna Inner-Anatoliens.

Von **Fritz Wagner-Wien.**

(Fortsetzung und Schluß.)

197. **Heliothis incarnata** Frr. Auch diese schöne Art war in T. am Lichte Ende Mai und Anf. Juni fast gemein. Die Variabilität ist ganz unbedeutend.

198. **Aedophron rhodites** Ev. Dieses prächtige Tierchen erbeuteten wir vom 6. bis 17. VI. nicht sehr zahlreich am Lichte in wundervollen Exemplaren. *Rhodites* scheint sehr wärmeliebend zu sein, da sie nur an ruhigen, warmen Abenden in einiger Zahl erschien. Manche ♀♀ haben die Vfl. bis auf einen weißlichen Wisch in der Zelle und im Innenwinkel durchaus rot gefärbt.

199. **Aedrophon phlebophora** Ld. Vom 22. V. an gleichfalls fast allabendlich am Lichte. Die Hauptflugzeit fällt in den Juni, vereinzelte frische Exemplare erschienen jedoch noch bis gegen Mitte Juli. Die (Wr. ent. Mon. 1858, Taf. 2, Fig. 9) abgebildete Type (mit rötlichen Rippen und solchem Anflug) stellt eigentlich — biologisch gesprochen — eine ziemlich seltene Aberration der Art dar; die meisten Exemplare haben die Rippenenden braun und das Saumdrittel von Vfl. und Hfl. nicht rot angeflogen. Selten kommen auch ganz kanariengelbe Stücke vor, wie ein in Ak. am 11. VI. bei Tage erbeutetes frisch geschlüpftes Exemplar beweist.

200. **Metalopha gloriosa** Stgr. Von dieser bisher nur vom Taurus, aus Mardin und Palästina bekanntgewordenen seltenen und außerordentlich schönen Art gelang es uns in der Zeit vom 21. V. bis 6. VI. sechs tadellos frische Exem-

plare zu erbeuten. Nach Warren ist die Gattung *Metalopha* Stgr. identisch mit *Megalodes* Gn., was mir sehr wenig plausibel erscheint und der Ueberprüfung bedarf.

201. **Chariclea delphini** L. Die meisten der vom 21. V. bis 9. VII. erbeuteten Exemplare gehören der blässeren var. *darollesi* Obthr. an, manche Stücke sind jedoch von der Nominatform nicht zu trennen.

202. **Chariclea victorina** Sodoff. Im Juni in einigen frischen Exemplaren, die sämtlich der helleren nur schwach rot gefärbten Form *Prazanoffskyi* Gn. angehören.

203. **Acontia luctuosa** Esp. T. 6. VII. (B.)

204. **Thalpochares Velox** Hb. T. von B. Mitte VII. in einem einzelnen Stücke erbeutet.[1])

205. **Thalpochares lacernaria** Hb. T. von Ende V bis Mitte VI und wieder Mitte VII in der helleren g. a. *cretula* Frr.

206. **Thalpochares albida** Dup. var. *gratissima* Stgr. Die schöne große Art war von Ende Juni bis Mitte VII nicht gerade selten aus einer blaublühenden, sehr großblütigen Eryngium-ähnlichen Distelart (Echinops?) aufzuscheuchen, welche vermutlich die Futterpflanze der Art darstellt.

207. **Thalpochares respersa** Hb. T. am 16. VI. von B. in einem einzigen Exemplare der helleren g. a. *grata* Tr. erbeutet.

208. **Thalpochares suppuncta** Stgr. Mitte Juni sehr vereinzelt am Lichte in T.

209. **Thalpochares chlorotica** Ld. Die schöne, blaß lauchgrüne Art wurde von mir am 22. V. in einem tadellosen ♂ und später noch in wenigen schon etwas abgeflogenen Stücken in T. am Lichte erbeutet. Für Kleinasien nur aus Mardin angegeben, erreicht die Art vorläufig hier die westlichste Grenze ihrer Verbreitung. Weiter östlich über Syrien, Kurdistan bis Persien verbreitet.

---

[1]) 191 bis. **Cucullia blattariae** Esp. Aus einer Anzahl bei Ak. auf einer Scrophularia sp. gefundenen Raupen, die ich sofort als *blattariae* ansprach, schlüpfte im Frühjahre Herrn Oberst von B. ein ♂, daß zweifellos dieser Art angehört, die übrigens aus Kleinasien vielfach bekannt gemacht wurde. (Vgl. Stgr.-Rbl. Katalog.)

210. **Thalpochares polygramma** Dup. Ziemlich den ganzen Juni hindurch. Viele der erbeuteten Stücke mit stark rötlich-violettem Anflug (ab. *pudorina* Stgr.).

*211. **Thalpochares ostrina** Hb. Mitte Juni einzeln in der Sommerform *carthami* H. Sch.

212. **Thalpochares parva** Hb. T. im ersten Julidrittel einzeln am Lichte.

213. **Thalpochares paula** Hb. Von B. am S.-D. in 1900 m in einem einzelnen frischen Exemplar erbeutet.

214. **Thalpochares pallidula** H. Sch. In T. Mitte VII. vereinzelt am Lichte.

215. **Thalerastria diaphora** Stgr. Vom 8. VI. bis Mitte Juli in T. nicht gerade selten an der Leinwand. Die reizende kleine Art variiert in der Färbung der Vfl. von weißlichgelb bis tief orange (*triangularis* Warr.). Bei einem Exemplar (leg. B.) ist der dreieckige schwarze Costalfleck der Vfl. als durchgehende Mittelbinde ausgebildet (nov. ab. *medio-fasciata* m.).

216. **Prothymnia leda** H. Sch. Am 22. V. von mir in einem etwas beschädigten Exemplare in T. am Lichte erbeutet.

217. **Hemerosia renalis** Hb. Mitte Juli mehrfach an der Leinwand.

218. **Metoponia vespertalis** Hb. Im Juni ziemlich häufig am Lichte. Die Art variiert wie überall, so auch hier ziemlich stark.

219. **Abrostola triplasia** L. var. *clarissa* Stgr. Ein einzelnes, von mir am 18. VII. in T. am Lichte erbeutetes Exemplar macht den Eindruck einer aberrativen *asclepiadis* Schiff. Da die Beschreibung der var. *clarissa* Stgr. aber sonst recht gut auf mein Stück paßt, stelle ich es vorläufig hierher und bringe dasselbe auf der beigegebenen Tafel zur Darstellung. Es bleibt allerdings fraglich, ob wir in *clarissa* Stgr. nicht doch eher eine *asclepiadis*-Form zu erblicken haben, welcher Ansicht ich umso eher zuneige, als Vincetoxicum in der Nähe mehrfach anzutreffen war.

220. **Plusia modesta** Hb. var. *viridis* Stgr. Vom 21. V. bis gegen Mitte VI. mitunter recht zahlreich am Lichte. Diese merk-

würdige, blaß graugrün gefärbte, angebliche *modesta* var. macht mir ganz den Eindruck einer eigenen, guten Art. Das Tierchen ist im Vergleich zu *modesta* kleiner, viel zarter und schlanker, schmal- und spitzflügeliger. Die Linie im Saumfelde zwischen der doppelten Querlinie und den Fransen — und das erscheint mir das Wesentlichste — macht unter der Mitte wurzelwärts einen deutlichen spitzen Haken, während sie bei *modesta* nur ganz schwach geschwungen verläuft. Außerdem mündet diese doppelte Querlinie bei *viridis* ziemlich genau in den Analwinkel oder eher noch in den Innenrand, während sie bei *modesta* fast noch den Außenrand erreicht. Untersuchung des Genitalapparates noch ausständig.

221. **Plusia Emichi** Rghfr. Von B. in einem einzelnen gut erhaltenen Exemplare am 16. VI. in T. am Lichte erbeutet.

*222. **Plusia gamma** L. Im Juni ziemlich selten am Lichte.

*223. **Plusia circumflexa** L. Im Mai und wieder im August vereinzelt an der Leinwand und bei Tage.

224. **Plusia ni** Hb. Mitte Juni nicht häufig.

*225. **Megalodes eximia** Frr. Vom 22. V. bis Mitte VI. vereinzelt sowohl bei Tage an Malven sitzend, wie auch am Lichte. Die Raupe fand ich im Juli einige Male in Malvenknospen, diese ganz ausfüllend.

226. **Pericyma squalens** Ld. Im Juli in T. nicht selten am Lichte. Nach Rebel-Püngeler (Lit.-Verz. 11) gute Art.

227. **Leucanitis** sp. An einem der ersten Junitage erbeutete ich in Ak. eine zweifellose Leucanitis-Art, die mir aber leider wieder aus dem Netze entwischte, ehe ich deren Art-Zugehörigkeit hätte feststellen können.

228. **Catocala nymphaea** Esp. Ein frisch geschlüpftes ♀ am 11. VI. auf den Randbergen der Steppe bei Tage an einem Felsen sitzend. Dieser Fund erweckt insoferne besonderes Interesse, als dort weit und breit keine Eichen, ja — außer der eingangs erwähnten kleinen kriechenden Rhamnus-Art — überhaupt kein Baum oder Strauch zu sehen war, die Raupe also nur an der kleinen Rhamnus sp. gelebt haben konnte. Ich sichtete die Art an derselben Stelle noch

einige Male, ohne ihrer habhaft werden zu können. Das erbeutete Exemplar ist etwas dunkler als dalmatinische Stücke, die Makeln treten weniger deutlich hervor.

229. **Catocala conversa** Esp. Diese und die beiden folgenden Arten waren vom letzten Juni-Drittel ab am Fuße des S.-D. bei Tage sehr zahlreich aus Eichengebüsch zu scheuchen, es wurde ihnen aber unsererseits zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Besonders häufig traf ich sie am 24. VI. an, an welchem Tage fast aus jedem Eichengebüsch schon beim bloßen Vorbeistreifen eine oder die andere Art hervorschoß, um sich in einem benachbarten Busch wieder zu verstecken.

230. **Catocala eutychea** Tr. Noch am 24. VII. ziemlich zahlreich, zum größten Teil aber bereits verflogen.

231. **Catocala disjuncta** H. G. mit den ab. *separata* Frr. und *luctuosa* Stgr. Wie vorstehend genannte Arten.

232. **Apopestes cataphanes** Hb. Aus einer an einer Wickenart gefundenen Raupe erzog ich Anfang Juli ein leider krüppelhaftes Stück, das — soweit noch zu beurteilen war — der var. *ligaminosa* Ev. angehört haben dürfte.

233. **Toxocampa lusoria** L. Am S.-D. in etwa 1500 m von B. in zwei Exemplaren erbeutet.

*234. **Hypena munitalis** Mn. Diese schöne Hypenide kam vom 21. V. bis Mitte Juni und in 2. Generation wieder ab 11. VII. mehrfach an die Leinwand.

GEOMETRIDAE.

235. **Aplasta ononaria** Fuessl. Ak. Anfang Juli mehrfach, auch ab. *faecataria* Hb.

*236. **Odezia atrata** L. Am Sultan-Dagh in ca. 1600 m Ende Juni aus Eichengebüsch gescheucht.

*237. **Orthostictis calcularia** Ld. An den untersten Hängen des S.-D. ab Ende V. nicht selten.

238. **Comibaena** (Euchloë) **pustulata** Hufn. Von B. auf dem S.-D. in ca. 1500 m am 24. VI.

239. **Chlorissa** (Nemoria) **pulmentaria** Gn. T. Mitte VII. am Lichte.

240. **Microlexia** (Eucrostes) **herbaria** Hb. mit ab. *advolata* Ev. T. im letzten Maidrittel an der Leinwand.

241. **Euchloris smaragdaria** F. In der Steppe den ganzen Juni hindurch nicht selten am Lichte. Die erbeuteten Stücke sind vielleicht eine Idee lebhafter grün als mitteleuropäische, sonst kann ich aber keine nennenswerten Unterschiede entdecken. Dagegen fing B. auf dem S.-D. in etwa 1700 m Höhe am 26. VI. ein ungemein großes Exemplar, auf das auch sonst die Diagnose und Beschreibung der bisher nur aus Spanien bekannt gewordenen *gigantea* Mill. vollkommen paßt.

242. **Rhodostrophia badiaria** Frr. Im letzten Maidrittel in der Steppe nicht selten, aber größtenteils schon ± abgeflogen.

*243. **Rodostrophia calabraria** Z. var. *tabidaria* T. Nur in dieser Form, sowohl in der Steppe, als auch an den untersten Hängen des S.-D. nicht selten. In der Steppe war die Art Ende Mai nur noch in schlechten Stücken anzutreffen, während sie um Ak. den ganzen Juni hindurch immer noch in frischen Exemplaren erbeutet wurde.

244. **Rodostrophia auctata** Stgr. Von B. in einigen frischen, von mir in einem schlechten Exemplar Anf. Juni in T. am Lichte erbeutet.

*245. **Acidalia Beckeraria** Ld. Ziemlich häufig in zwei Generationen in der Steppe. Im Mai und wieder ab Ende Juni in langer Flugzeit. Die Art variiert wenig und keinesfalls auffällig, auch zwischen Exemplaren der 1. u. 2. Generation kaum irgend ein nennenswerter Unterschied.

*246. **Acidalia marginepunctata** Göze. T. von Mitte Juni bis gegen Ende Juli nicht selten in annähernd normalen Exemplaren.

247. **Acidalia submutata** Tr. T. im Juli wiederholt am Lichte. Am besten als Nominatform anzusprechen.

248. **Acidalia decorata** Schiff. (*violata* Thnbg.). Im Mai nicht selten am Lichte. Die erbeuteten Exemplare der 1. Generation gehören einer großen Form an, die wohl mit *aequata* Stgr. (vom Pontus beschrieben) zu identifizieren sein dürfte, von der ich aber *magna* Prout (von Konia, Sizilien, Spanien u. a. südlichen Lokalitäten) nicht zu trennen weiß. Bei

schon länger geflogenen Stücken verschwinden die sonst schön blaugrau gefärbten Stellen der Vfl. ±, d. h. werden mehr bräunlich und ich glaube, daß der ganze Unterschied zwischen *aequata* Stgr. und *magna* Prout darin besteht, daß erstere nach schon geflogenen, letztere aber nach frischen Stücken aufgestellt wurde.

Am 16. VII. erbeutete B. drei wesentlich kleinere Exemplare der 2. Generation.

249. **Glossotropha** (Acidalia) **diffinaria** Prout. Ende Mai und wieder ab 6. VII. nicht selten am Lichte. Vertritt nach Prout in Kleinasien (auch Syrien?) unsere *confinaria* H. S., der sie äußerst ähnlich wird, von welcher sie durch das Fehlen des Hintertibialsporns beim ♂ aber leicht zu trennen ist. Die Variabilität ist gering und äußert sich höchstens in ± heller oder dunkler Färbung.

250. **Ptychopoda** (Acidalia) **rufaria** Hb. In Ak. von Ende V. bis Mitte VI. nicht selten. B. erbeutete am S.-D. in Höhe von 2000 m ein Exemplar noch am 25. VII.

251. **Ptychopoda** (Acidalia) **consanguinaria** Ld. An den untersten Hängen des S.-D. im letzten Junidrittel mehrfach. T. noch am 16. VII. (B.).

252. **Ptychopoda** (Acidalia) **ossiculata** Ld. Ak. und T. vom 12. VI. bis 16. VII. ziemlich zahlreich. Auch S.-D. in circa 2000 m Höhe am 25. VII. (B.). Durch die fast reinweiße Stirne und die sehr gestreckte Flügelform von den verwandten Arten leicht zu trennen.

†253. **Cinglis humifusaria** Ev. Mitte VII. vereinzelt am Lichte. Viel kleiner und heller als andalusische Exemplare, Grundfärbung mehr graubraun, die weißen Zeichnungselemente sehr verbreitert. Vielleicht eigene Rasse, es könnte aber auch nur eine durch die Generation bedingte Verschiedenheit sein. Neu für Kleinasien.

254. **Cosymbia** (Ephyra) **pupillaria** Hb. In T. von B. am 7. VII. in der rötlichen Form *badiaria* Stgr. erbeutet.

255. **Rhodometra** (Sterrha) **sacraria** L. mit ab. *atrifasciaria* Stef. ab Mitte Juni mehrfach in Ak.

256. **Rhodometra** (Sterrha) **antophilaria** Hb. In T. ab Mitte Juli nicht selten; während die ♀♀ zumeist (in prachtvoll rot

übergossenen Stücken) der ab. *subrosearia* Stgr. angehören, sind die ♂♂ in ihrer Mehrheit zur Nominatform zu stellen.

*257. **Lythria purpuraria** L.

258. **Lythria purpurata** L. Beide Arten wurden von B. auf dem S.-D. in ca. 1700—2000 m erbeutet. Erstere in einem ♀ am 28. V., letztere in einem ♂♀ am 25. VII.

259. **Ortholitha chenopodiata** L. (*limitata* Sc.). S.-D. in etwa 1500 m am 25. VII.

260. **Lithostege farinata** Hufn.

261. **Lithostege flavicornata** Z. Beide Arten kamen in T. vom Mai bis Mitte Juni an die Leinwand; *flavicornata* war aber zweifellos die häufigere Erscheinung.

*262. **Lithostege griseata** Schiff. Auch diese Art fingen wir im Mai am Lichte, darunter auch ab. *obscurata* Stgr. und ab. *duplicaria* Hb.

263. **Anaitis columbata** Metzner. S.-D. in ca. 1800 m am 25. VII. von B. erbeutet.

*264. **Anaitis plagiata** L. Von Ende Mai bis Mitte Juni sowohl in der Steppe als auch auf dem S.-D. bis etwa 1500 m.

265. **Anaitis obsitaria** Ld. Im letzten Maidrittel bis gegen Mitte Juni ziemlich häufig auf den Randbergen der Steppe, bei Tage an Felsen ruhend, besonders zahlreich jedoch an der Leinwand. Variiert etwas in der Färbung (blaugrau bis gelbgrau mit mehliger Bestäubung) und Intensität der Querbinden.

266. **Anaitis numidaria** Ld. Nur auf dem S.-D. in ca. 1900 m am 25. VII. von B. bei Tage erbeutet.

267. **Cidaria** (Larentia) **obstipata** F. (*fluviata* Hb.). In T. mehrere Male am Lichte.

268. **Cidaria** (Larentia) **ludificata** Stgr. Ende Mai einige schon etwas geflogene Stücke der var. *decipiata* Stgr.

269. **Cidaria** (Larentia) **putridaria** H. S. In T. im Juni mehrfach an der Leinwand.

*270. **Cidaria** (Larentia) **corollaria** H. S. (*unicata* Gn.). Im letzten Maidrittel und wieder in 2. Generation ab Mitte Juni ziemlich häufig am Lichte. Die Art variiert recht beträchtlich in der Breite und Intensität der Mittelbinde, wie auch

durch die Vermehrung der dunklen Zeichnungselemente der Vfl. überhaupt. Bei manchen Exemplaren ist die Mittelbinde sowie das Wurzelfeld ganz dunkel ausgefüllt und reicht bis an den Innenrand (*centralisata* Stgr.), bei anderen wieder wird die Mittelbinde soweit durch die Grundfärbung verdrängt, daß sie in der unteren Hälfte ± aufgelöst erscheint (*corollaria* H. S.), sodaß bei extremen Stücken dieser Variationsrichtung eigentlich nur noch ein dunkler Costalfleck übrig bleibt, was auch Staudinger veranlaßt haben dürfte, in *corollaria* (nach dem Bilde!!) eine Form der *fluctuata* zu erblicken, obwohl die ♂ Fühler weit weniger kammzähnig sind als bei dieser. (Vgl. Zerny „Eos" III [1927] p. 412.)

*271. **Cataclysme** (Larentia) **riguata** Hb. Von B. in T. am 14. VII. in einem sehr dunklen Exemplare am Lichte erbeutet.

*272. **Eupithecia** (Tephroclystia) **spissilineata** Metzner. T. Ende Mai mehrfach an der Leinwand.

273. **Eupithecia** (Tephroclystia) **alliaria** Stgr. T. Mitte Juli. Die erbeuteten Stücke — obgleich etwas heller, was auf den nicht mehr ganz einwandfreien Erhaltungszustand zurückzuführen sein dürfte — lassen sich im Uebrigen von solchen österreichischer und ungarischer Herkunft nicht trennen.

†274. **Eupithecia** (Tephroclystia) **scalptata)** Chr. In T. vom 12. bis 20. VI. in wenigen Exemplaren an der Leinwand. Diese unverkennbare, wunderschöne Art ist neu für Kleinasien.

275. **Eupithecia** (Tephrocylistia) **breviculata** Donz. T. am 14. VI. von B. in einem einzelnen Stücke erbeutet.

†276. **Eupithecia calligraphata** nov. sp. T. 13. VII. ein ♀ am Lichte. Obwohl es als ein gewagtes Unternehmen erscheinen mag, in der Gattung Eupithecia nach einem einzelnen Exemplare eine neue Art aufzustellen, möge der Umstand die Berechtigung hiefür erbringen, daß weder ein mehrstündiges Studium an Hand großen Vergleichsmaterials im Wiener Museum und unter Zuhilfenahme aller erdenklichen einschlägigen Literatur eine Identifizierung mit einer schon bekannten Art ermöglichte, wie auch die Tatsache, daß Herr Prout, dem ich das Stück zur Begutachtung sandte,

darin eine neue Art erblickte. Ich lasse nun deren Beschreibung folgen. Der *graphata* Tr. zunächst und mit dieser in der Zeichnungsanlage übereinstimmend, jedoch viel schlanker und spitzflügeliger. Nach Prout mit doppelter Areola. Färbung ziemlich rein grau, eintöniger als graphata, die weitaus bräunlicher gefärbt und wesentlich bunter ist. Alle Flügel mit deutlichen Mittelpunkten. Zeichnungen verwaschener; deutlich erkennbar bleiben nur die beiden das Mittelfeld begrenzenden Querlinien, sowie die weißlichen Wellenlinien im dunkler grauen Saumfeld. Unterseite weißlichgrau, sehr schwach gezeichnet, nur die Mittelpunkte treten hier deutlich zu Tage. Mit *inconspicuata* Bhtsch., an die vielleicht gedacht werden könnte, hat die neue Art keinerlei Beziehungen; eher wäre an die von Amasia beschriebene *albofasciata* Stgr.[1]) zu denken. Die auf der beigegebenen Tafel gebrachte Abbildung läßt die neue Art gut erkennen.

†277. **Eupithecia** (Tephroclystia) **dubiosata** nov. spec. T. von Mitte bis Ende Juni in größerer Zahl am Lichte. Für diese Art gilt gleichfalls das bei calligraphata Gesagte; auch hier war nach stundenlangem Vergleich und Befragen der einschlägigen Literatur kein positives Resultat bezgl. Unterbringung der Art bei einer schon bekannten zu erzielen, sodaß mir nichts übrig bleibt als auch diese als „neu" zu beschreiben. Die Stellung im System erfolgt m. E. am besten bei *cauchyata* Dup., mit der sie habituell die größte Aehnlichkeit aufweist. Während aber *cauchyata* einen ausgesprochen gelblichen (bräunlichen) Eindruck hervorruft, ist die neue Art rein grau (etwa wie *euphrasiata*) ohne Spuren gelblicher oder bräunlicher Farbtöne. Nur ältere oder stark geflogene Exemplare weisen eine leichte Gesamtbräunung auf, wie dies bei grauen Eupithecien im Alter die Regel zu sein pflegt. Zeichnungsanlage und Querbindenverlauf wie bei *cauchyata*, es mangelt der neuen Art aber im Saumfelde die bei *cauchyata* stets vorhandene weißliche Wellenlinie; nur bei einem ♂ ist dieselbe angedeutet. Die Mittelpunkte namentlich auf den Vfl. nicht

---

[1]) Nach erfolgter Niederschrift konnte ich Einsicht in die Type der Eup. *albofasciata* Stgr. nehmen und dabei feststellen, daß dieselbe keinerlei Aehnlichkeit mit der hier beschriebenen neuen Art aufweist.

so kräftig als dies bei *cauchyata* in der Regel der Fall ist. Auch unterseits weist *dubiosata* — bis auf die ausgesprochen graue Färbung — eine fast vollständige Uebereinstimmung mit *cauchyata* auf. Es ist daher gar nicht ausgeschlossen, daß wir in *dubiosata* vielleicht nur eine auffällige Lokalrasse der ersteren zu erblicken haben. Ich führe auch diese „neue Art" — so gut es bei Eupithecien möglich ist — auf der beigegebenen Tafel im Bilde vor.

*278. **Eilicrinia cordiaria** Hb. Ein frisches ♀ am 25. VII. bei Ak. unter einem Weidenbaume (W.). Bereits von Pfeiffer in der g. v. *Roesslerstammaria* Stgr. für Ak. nachgewiesen.

279. **Rhoptria** (Gnophos) **asperaria** Hb. Am 2. VII. auf dem S.-D. in ca. 1600 m Höhe 1 ♂ der Nominatform. (W.). Für Kleinasien bisher nur aus Bythinien (Brussa) nachgewiesen.

280. **Gnophos stevenaria** B. Von Bartha in T. am 18. VI. am Lichte erbeutet.

281. **Gnophos sartata** Tr. Ende Mai in T. einige sehr große, aber sichere Exemplare an der Leinwand.

282. **Gnophos mutilata** Stgr. Ein schönes, frisches ♂ von mir in T. am Lichte gefangen.

283. **Gnophos variegata** Dup. T. Von Mitte Juni bis gegen Mitte Juli mehrfach in frischen Exemplaren der Form *cymbalariata* Mill. an der Leinwand.

284. **Naraga** (Fidonia) **fasciolaria** Rott. Am 17. VI. ein sehr dunkles, schwach gezeichnetes ♂ von mir am Lichte erbeutet.

*285. **Chiasma** (Phasiane) **clathrata** L. Mitte Juni mehrfach. Die erbeuteten Stücke nähern sich der sizlianischen Form *aurata* Trti.

286. **Tephrina** (Eubolia) **Hopfferaria** Stgr. Ein ♂ von Bartha in T. Anfang VII. am Lichte.

287. **Dyscia** (Scodonia) **conspersaria** F. Im Juni ein ♀ an der Leinwand, das mit Exemplaren der var. *cuniculina* Hb., wie ich sie aus Sizilien besitze, vollkommen übereinstimmt. (W.).

NOLIDAE - SYNTOMIDAE.

288. **Nola** spec. In Ak. erbeutete ich Anfang Juni eine, an einem Baumstamm sitzende, ziemlich große, graue Nolidae, die sich jedoch im Glase so abrieb, daß ich über deren Artzugehörigkeit nichts Bestimmtes aussagen will. Es kann sich jedoch nur um *strigula* Schiff. oder (eher) um *gigantula* Stgr. gehandelt haben, beide aus Kleinasien bereits nachgewiesen. (W.)

289. **Dysauxes punctata** F. Bei Ak. an den untersten Hängen des S.-D. im Juli mehrfach in der Form *hyalina* Frr.

ARCTIIDAE - ZYGAENIDAE.

*290. **Arctia hebe** L. In der Steppe im Mai nicht selten am Lichte. Alle erbeuteten Stücke zeigen stark verbreiterte weiße Querbinden der Vfl., ein extremes ♂ aus Coll. Bartha besitzt fast ganz rahmweise Vfl. Sehr wahrscheinlich gehören die Exemplare zur kürzlich (Horae Macrolepidopterologicae I, p. 75, Taf. 9 Fig. 14, 15) aus Kleinasien (Aintab, Malatia, Amasia, Tokat) aufgestellten ssp. *nivea* B.-H.; Pfeiffer gibt für Ak. die var. *sartha* Stgr. an.

*291. **Zygaena purpuralis** Brünnich. Von mir in Ak. auf dem eingangs erwähnten muhamedanischen Friedhof in einem einzigen frischen ♂ erbeutet, das der ssp. *villosa* Bgff. angehören dürfte, da von Pfeiffer vom gleichen Fundorte diese Form (det. Bgff.) angegeben wird. Oberst v. Bartha fing auf dem S.-D. in 1800—2000 m Höhe eine sehr kleine Form in geringer Zahl, die neuestens von Reiß [1]) als nov. ssp. *Barthai* publiziert wurde.

---

[1]) Freund Bartha hat leider (sehr gegen meine Absicht) seinen Teil unserer Zygaenen-Ausbeute an Herrn Hugo Reiß in Stuttgart zur Begutachtung gesandt. Das Resultat dieser „Begutachtung" übertraf meine Befürchtungen bei weitem! Brachte es doch Herr Reiß zustande, aus diesem für Zygaenenstudien ganz und gar unzulänglichen Materiale (8 Arten — wenn man von punctum und Ledereri absieht — in insgesamt kaum 2 Dutzend Exemplaren) 6 neue „Rassen" zu konstruieren, wobei allerdings einige glatte Synonyma geschaffen wurden. Bei der Gattung Zygaena, deren einzelne Arten — wie in keiner anderen Gattung — so ganz außerordentlich zu individueller Variation neigen, ist dies ein Vorgang, der nicht genug verurteilt werden kann. Wenn Burgeff u. a. auf Grund sehr reichlichen Materials (bei Burgeff bis zu mehreren hundert Exemplaren einer Rasse) und an Hand klarer Unterschiede — dann auch bei geringem Material — neue Rassen auf-

292. **Zygaena punctum** O. Sowohl auf den Randbergen der Steppe, als auch in Ak. auf dem mehrfach erwähnten Friedhofe im Juni in Anzahl erbeutet. Die Stücke unterscheiden sich in nichts von Exemplaren der var. *dystrepta* F.d.W. (= *malatina* Dz.) anderer Provenienz (Dalmatien, Griechenland) meiner Sammlung, trotzdem kann Herr Reiß nicht umhin, eine neue ssp. *anatoliensis* hiefür aufzustellen. Für diese *anatoliensis* gilt ganz besonders das in meiner Fußnote Gesagte.

Um dies besser zu illustrieren zitiere ich die betreffenden Stellen der Originalbeschreibung Reiß, gleichzeitig meine eigene Ansicht äußernd. Die in Anführungszeichen stehenden Stellen sind der Originalbeschreibung Reiß' entnommen. „Ist von var. *dystrepta* aus Südrußland schon durch geringere Größe zu unterscheiden." Nun ist aber dystrepta nicht nur auf Südrußland beschränkt, sondern kommt auf der ganzen Balkanhalbinsel, in Armenien und (nach Burgeff, Lep. Catal., Zygaenidae I) auch in Kleinasien vor. Ich besitze Exemplare sicherer dystrepta aus Dalmatien und Griechenland, die zweifellos kleiner sind als solche aus Kleinasien (24—25 gegen 26 mm Expansion); dieses Merkmal ist also schon hinfällig, wenn auch natürlich kleinere Stücke vorkommen, aber hier ebenso wie überall. „Das Rot füllt die ganze Fläche des Vfl. aus, während bei meinen

---

stellen, so ist dies verdienstlich und dagegen nichts einzuwenden. Wenn aber Herr Reiß an Hand von 2—3 Stücken und auf Grund von „Unterschieden" die keine sind (vgl. punctum und laeta!) neue „Rassen" schafft, so ist dies unbedingt verwerflich und führt letzten Endes zu einem Chaos, aus dem es überhaupt keinen Ausweg mehr gibt.

Da Herr Reiß mit der Publikation seiner kleinasiatischen „Rassen" bereits begonnen hat (Int. Ent. Ztschr. Guben, 23. Jahrg., 1929, p. 148 u. ff.) muß ich bei Besprechung der einzelnen Arten notwendiger Weise und leider hiezu Stellung nehmen, umsomehr, als ich auf Grund meines eigenen Materials unserer Reise wohl zu beurteilen vermag, inwieweit Herr Reiß hiebei übers Ziel schoß. Welcher Wert den von Herrn Reiß aufgestellten angeblichen „neuen Rassen" beizumessen ist, erhellt zur Genüge aus meinen bei den einzelnen Arten gemachten Ausführungen.

Es darf wahrlich nicht Wunder nehmen, wenn durch ein solches Vorgehen die Lepidopterologie derart in Mißkredit gekommen ist, daß ein sehr bekannter Kollege der „anderen Fakultät" vor gar nicht allzulanger Zeit den Ausspruch machen konnte: „Je weiter sich die Entomologie von der Lepidopterologie entfernt, desto wissenschaftlicher wird sie, womit klipp und klar zum Ausdruck gebracht ist, daß die Lepidopterologie, selbst in Entomologenkreisen, nur als „Spielerei" betrachtet wird.

dystrepta auf den Vfl. immer noch kleine Inseln, die nicht so stark rot beschuppt sind, verbleiben." In meiner Serie aus Akschehir befinden sich gleichfalls Stücke, die „nicht so stark rot beschuppt" sind, ja sogar weit weniger stark als z.B. ein Exemplar aus Griechenland und welche daher mit gutem Gewissen als transitierende Form zur *punctum* aufgefaßt werden können; hiemit wäre also auch Punkt 2 erledigt. Weiter heißt es in der Originalbeschreibung Reiß': „Das Rot hat einen leichten Stich in's Mennigrote, kann aber nicht als rein mennigrot (malatina Dz., Malatia) bezeichnet werden." Nun hat aber Dz. bei Aufstellung seiner malatina — die nebenbei bemerkt nach meiner Auffassung nur sozusagen das Extrem der dystrepta darstellt — mit keinem Worte einer mennigroten Färbung Erwähnung getan, sondern bezeichnet sie (malatina) als „hellrot", was m. E. allerdings reichlich falsch ausgedrückt ist; ich wenigstens stelle mir unter „hellrot" etwas ganz anderes vor! Also auch dieses 3. Merkmal kann einer kritischen Prüfung keineswegs Stand halten und somit fällt die ganze „neue Rasse" in ein klägliches Nichts zusammen. Bestenfalls sind die Akschehir-Stücke mit *malatina* Dz. zu bezeichnen, wenn man diese (auch auf schwachen Füßen stehende) Rasse anerkennen will. Nun findet es Herr Reiß aber sogar angezeigt, außerdem noch eine ab. *dystreptoides* aufzustellen für Stücke, deren Vorderflügel „nicht ganz gleichmäßig rot beschuppt" sind. Da er selbst aber *dystrepta* mit den Worten „daß auf den Vorderflügeln immer noch kleine Inseln, die nicht so stark rot beschuppt sind, verbleiben" charakterisiert, möge mir ein Mensch sagen, wo da überhaupt noch ein Unterschied zwischen *dystrepta, malatina, anatoliensis* und *dystreptoides* bestehen soll?

Ich mußte hier notgedrungen etwas länger verweilen, um die leichtfertige, haarspalterische Art und Weise, in welcher heute „Rassen", „Subspezies" und „Aberrationen" nur so aus dem Aermel geschüttelt werden, wenigstens an einem einzigen Beispiel ad absurdum zu führen.

*293. **Zygaena achilleae** Esp. In Ak. und an den mittleren Hängen des S.-D. bis gegen 1600 m vom 6. bis Ende Juni sehr einzeln. Sämtliche Exemplare gehören der ssp. *anatolica* Burgeff (Comment. Nr. 176) an, die durch „geringere Größe, große rosenrote, zur Konfluenz neigende Flecken der Vfl., rosenrote Hfl. und dichte gelbe Beschuppung der Vfl. — auch eines Teiles der ♂♂" — charakterisiert erscheint.

294. **Zygaena trifolii** Esp. An den mittleren Hängen des S.-D. in ca. 16—1700 m Höhe Ende Juni 1 ♂ und 3 ♀♀ erbeutet, für welche Reiß den Namen *natolica* einführt. Die von B. erbeuteten 3 Ex. haben wohl viel Aehnlichkeit mit trifolii und könnten möglicher Weise dieser Art angehören, das 4. von mir erbeutete Stück, ein ♀, hat aber wieder weit mehr Aehnlichkeit mit *lonicerae*. Da *trifolii* und *lonicerae* mitunter wirklich schwer zu trennen sind, mag Herr Reiß mit seiner Auffassung Recht haben, keinesfalls aber berechtigt m. E. ein Material von 1 ♂ und 2 ♀♀ bei Zygaenen zur Aufstellung einer neuen Rasse!

295. **Zygaena Ledereri** (Stgr. i. l.) Rbl. (Catalog, Ed. III, Nr. 4353). Ak. vom 21. VI. bis Mitte VII. in Mehrzahl in beiden Geschlechtern erbeutet. Reiß hält diese für eine *filipendulae* var. — womit er ja wahrscheinlich Recht behält — führt jedoch abermals einen neuen Rassen-Namen *(anadolitia)* ein. Ich konnte mich aber durch Typenvergleich im Wiener Museum überzeugen, daß es sich unzweifelhaft um die Rebel'sche *Ledereri* handelt. Meine Sammlungsexemplare stimmen mit Originalstücken haargenau überein, *anadolitia* Reiß fällt daher als Synonym.[1])

296. **Zygaena laphria** Frr. Ein von B. erbeutetes einzelnes, schon etwas defektes ♀ hält Reiß für diese Art. Tatsächlich stimmt das Exemplar mit einem im Wiener Museum befindlichen ♂ aus Armenien gut überein. Mir erscheint die Art als solche jedoch mehr als fraglich (überdies auch schon von Stgr.-Rbl. durch ein ? angezweifelt); sie erweckt eher den Eindruck einer etwas verbildeten *filipendulae*-Form. Auch Stgr. hielt (Lit.-Verz. 16) *laphria* Frr. nur für eine *filipendulae* ab. Die nichtssagende Beschreibung Freyers kann ebensogut auf alle anderen Arten der *lonicerae-filipendulae*-Gruppe bezogen werden.

297. **Zygaena dorycnii** O. Ak. 25.—28. VI. an den unteren und mittleren Hängen des S.-D. Herr Reiß erblickt auch hierin eine neue Rasse und war so liebenswürdig, mir diese als *wagneriana* zu dedizieren. Ich quittiere natürlich dankend diese mir zugedachte Ehrung, kann mich aber derselben leider nicht erfreuen, da mir auch eine Berechtigung dieser

[1]) Burgeff führt (Comment. Nr. 244, Katalog p. 51) für den präokkupierten Namen *Ledereri* den Namen *cilicica* ein.

„Rasse“ nicht gegeben scheint. Abgesehen davon, daß auch hier das Material, welches Herrn Reiß vorgelegen, (2 ♂♂, 1 ♀, davon das eine ♂ ganz defekt) bei weitem nicht ausreichen kann, daraufhin eine eigene Rasse zu gründen — die von R. angegebenen Unterschiede sind zweifellos nur individueller Natur —, konnte ich mich durch Vergleich im Wiener Museum davon überzeugen, daß beispielsweise ein ♂ aus Eriwan und 1 ♀ aus Brussa dem von mir mitgenommenen Pärchen aus Akschehir vollständig gleicht. Das einzige, von Herrn Reiß unberücksicht gelassene Merkmal, welches mir für *Wagneriana* am bedeutsamsten scheint und allen erbeuteten Akschehir-Stücken zukommt, allerdings aber individuell auch bei Stücken anderer Provenienzen (vgl. oben) zu finden ist, ist der wesentlich schwächere „optische Glanz“ der Vfl.

298. **Zygaena laeta** Hb. ssp. *orientis* Bgff. Ak. Ende Juni in wenigen Exemplaren. Bartha erbeutete nur 2 Exemplare, die allein Herrn Reiß vorlagen, trotzdem wurde von ihm eine var. *akschehirensis* aufgestell, deren Eigentümlichkeiten sich aber mit jenen der *orientis* Bgff. vollkommen decken. *Akschehirensis* stellt somit wieder ein glattes Synonym dar.

Burgeff charakterisiert seine *orientis* folgendermaßen: „ssp. *orientis* soll die östl. Rassen umfassen. Die unterscheiden sich von *laeta-laeta* vor allem durch ein bis an die Basis gerötetes Abdomen und das häufigere Auftreten der inversen Zeichnung (ab. pseudomannerheimi) Hinterflügel am Apex mit Spuren der schwarzen Umrandung“. Bei Reiß dagegen heißt es: „Entspricht nicht der *mannerheimi* vom Pontus. Aehnelt mehr der typischen *laeta*. Am Apex der Hfl. leichte schwarze Umrandung beim ♀, beim ♂ beinahe so stark wie bei *laeta-laeta*. Das Rot am Hinterleib erscheint gegenüber *laeta-laeta* vermehrt. Der ganze Unterschied zwischen *orientis* Bgff. und *akschehirensis* Reiß besteht also darin, daß *orientis* „Spuren schwarzer Umrandung der Hfl.“, *akschehirensis* aber nur „leichte schwarze Umrandung“, *orientis* ein „bis an die Basis gerötetes Abdomen“, *akschehirensis* aber „das Rot am Hinterleib vermehrt“ zeigt; also eine „Rasse“, deren Unterschiede eigentlich nur in anders gewählten Worten bestehen!

Die mir vorliegenden ganz frischen Exemplare stimmen mit Burgeff's Diagnose sehr gut überein, mein ♂ besitzt im Gegen-

satz zu Reiß' Angaben die Umrandung der Hfl. tatsächlich nur in „Spuren", weit schwächer als typische *laeta,* das Abdomen ist bis nahe an die Basis rot.

Trotz dieses eigentlich recht kläglichen „Zusammenbruchs" der meisten von Herrn Reiß aufgestellten neuen „Rassen" bin ich dem genannten Herrn doch zu außerordentlichem Dank verpflichet, denn er war die indirekte — oder richtiger direkte — Ursache, daß ich gelegentlich der zur Widerlegung der Reißschen Neuaufstellungen notwendig gewordenen Durchstöberung der einschlägigen Literatur gerade bezüglich *laeta* eine höchst interessante, nomenklatorisch wichtige Entdeckung machen konnte und zwar in Betreff *Mannerheimi* Chard. Es hatte sich nämlich dabei herausgestellt, daß sowohl *Mannerheimi* Chard., als auch *Mannerheimi* H. S. 104 (VI. p. 45) gar keine laeta-Formen sind!

Was die beiden (nach den Bildern und nach den Beschreibungen verschiedenen) *Mannerheimi* eigentlich sind, wird sich ohne — gegenwärtig wohl kaum mehr möglichen, oder zumindest doch sehr schwierigen — Typenvergleich nicht mehr nachweisen lassen. Zweifellos ist es jedoch, daß sowohl *Mannerheimi* Chard., als auch *Mannerheimi* H. S. aberrative confluente Formen irgend einer anderen Zygaena sp. darstellen und zwar am allerwahrscheinlichsten der Zyg. *cynarae,* wofür bei beiden Abbildungen der rote Hinterleibsgürtel sowie die von Chardiny für *laeta* unmögliche, für *cynarae* resp. deren var. *centaureae* dagegen sehr wohl mögliche Lokalitätsangabe „Sibérie or." sprechen würden. Da ja letztere aus Ross. m. or. bekannt ist und man im Jahre 1836 vermutlich auf eine genaue Fundortsbezeichnung wenig oder keinen Wert legte, stellte Sibérie statt Russie kein so großes „Verbrechen" dar. Trotzdem scheint es fast unerklärlich, daß sich eine solch auffällige Fehldiagnose — trotz aller Spezialisten — fast 100 Jahre lang unaufgeklärt und unangetastet halten konnte. Nur Staudinger hat in seinem Catalog Ed. II bei *Mannerheimi* durch die Worte in Klammern: (num sp. distincta?) schüchterne Zweifel an der Zusammengehörigkeit der beiden *(laeta* und *Mannerheimi)* zum Ausdruck gebracht, in der 3. Ed. des „Katalog der pal. Lepidopteren" ist jedoch von einem Zweifel keine Rede mehr. Meine Ansicht aber, daß weder *Mannerheimi* Chard., noch *Mannerheimi* H. S. zur *laeta* gehören können, mögen folgende Beweise erhärten.

Erstens mangelt beiden Abbildungen der für *laeta* so charakteristisch rote Halskragen. Weiters zeigen beide Bilder nur einen schmalen, nur ein Segment einnehmenden roten Gürtel, während *laeta* bekanntermaßen auch in der Nominatform mindestens 3, meist aber 4 Hinterleibsringe rot zeigt. In der Beschreibung, die ich auszugsweise wiedergebe, sagt Chardiny ausdrücklich: „La tête et la corselet sont d'un noir très bleu," erwähnt also mit keinem Worte eines roten Halskragens, welcher von ihm doch unmöglich hätte übersehen werden können, und weiter: „l'abdomen est également noir, à son extrémité se trouve un anneau rouge, ouvert dans la partie inférieure" (das gesperrt gedruckte rührt von mir her). Da *laeta* den roten Hinterleibsgürtel erstens nie nur über ein Segment zeigt, derselbe außerdem unten stets geschlossen ist, kann auch dieses Merkmal niemals auf *laeta* bezogen werden. Als weitere Argumente für die Richtigkeit meiner Auffassung will ich noch anführen, daß Chardiny seine *Mannerheimi* in die Nähe der *mīnos (purpuralis)* und *punctum* gestellt wissen wollte, damit dokumentierend, daß er an eine Zusammengehörigkeit mit *laeta* auch selbst nicht im Entferntesten dachte. Der betreffende Passus in der Originalbeschreibung lautet: „Cette espèce très distincte a un peu le port de Minos, mais elle est plus petite d'un quart, et les ailes sont plus arrondies; elle me parait d'avoir être convenablement placée a côte de punctum."

Das in der unvergleichlich schönen und reichhaltigen Bibliothek des Wiener Naturhistorischen Museums befindliche Exemplar der seltenen Silbermann'schen „Revue Entomologique", welches die Originalbeschreibung und Abbildung der *Mannerheimi* Chardiny enthält, zeigt übrigens neben dem Bilde eine handschriftliche Bemerkung Rogenhofers, des früheren Vorstandes der lepidopt. Abteilung: „eher *cynarae*", woraus ersichtlich, daß auch ihm Zweifel gekommen waren. Herrich-Schäffer bestreitet die Zugehörigkeit der *Mannerheimi* zu *minos* wegen der zu dünnen Fühler, schreibt aber nichts bezüglich der Zugehörigkeit zu *laeta*. Mir will es scheinen, daß der so lange bestandene Irrtum in erster Linie dem Bilde Herrich-Schäffers zuzuschreiben ist, welches zwar gleichfalls (mangels des roten Halskragens und zufolge des gleichfalls nur ein Hinterleibssegment umfassenden roten Ringes) niemals eine *laeta* vorstellen kann, dafür aber eine ausgesprochen inverse Zygaenen-Zeichnung, wie sie eben bei *laeta* die Regel ist, aufweist. Es stellt ein stark konfluentes,

aberratives Exemplar einer Species (vermutlich *cynarae*) dar, bei dem in der sonst vollkommen roten Vfl.-Fläche nur noch 2 schwarze Inselchen übrig bleiben.

Für mich kann nach all dem Gesagten nicht der geringste Zweifel mehr bestehen, daß *Mannerheimi* Chardiny und *Mannerheimi* H. S. keinesfalls zu *laeta*, sondern zu irgend einer anderen Spezies (wie mehrfach erwähnt vermutlich zu *cynarae*) gehören und nur aberrative, konfluente Exemplare eben dieser fraglichen, zur Zeit noch nicht mit Sicherheit erkannten Art sind.

Klärung solcher Fragen, deren es in der Gattung Zygaena sicherlich noch eine ganze Reihe gibt, wären ein ungleich dankbareres Feld für den Spezialisten als es die Aufstellung hunderter auf tönernen Füßen stehenden sog. „Rassen" jemals sein kann!

Mannerheimi Chardini ist nach den vorstehenden Ausführungen bei *laeta* zu streichen und vorläufig vielleicht am besten als Synonym (oder als Aberrationsbezeichnung) zu *cynarae* zu stellen. Für die *laeta*-Form vom Pontus, Ural etc., die ja bisher immer fälschlich als *Mannerheimi* bezeichnet wurde und die sich durch die eingangs erwähnten Merkmale — namentlich durch den fast ganz geröteten Hinterleib — doch ziemlich wesentlich von *laeta* Nominatform unterscheidet, könnte der Name *orientis* Bgff. verwendet, d. h. also auch auf diese ausgedehnt werden.

299. **Ino** (Procris) **amasina** H. S.[1]) Ak. 21.—30. VI. und S.-D. in cca. 1700 m am 26. VI.

300. **Ino chloros** Hb. Von B. Ende Juni 1 frisches ♂ bei Ak. erbeutet.

†301. **Ino anatolica** Nauf. nov. sp. (Mitt. Münch. Ent. Ges. XIX., 1929, p. 94). Diese der *chloros* nahestehende, durch die viel dunklere, bräunlich-olivgrüne, Färbung der Vfl. sofort kenntliche, neue Art wurde von uns im 1. Junidrittel in der Umgebung von Ak. in kleiner Zahl beiderlei Geschlechts erbeutet. Ich verweise im übrigen auf die ausführlichen Mitteilungen Naufock's in dieser Zeitschrift.

302. **Ino cognata** Rbr. var. *subsolana* Stgr. S.-D. cca. 1700 m von B. 1 ♂ erbeutet.

303. **Ino suspecta** Stgr. Sowohl um Ak., als auch auf dem S.-D. in 1700—2000 m Höhe von Ende Juni bis Mitte Juli

[1]) Wie schon eingangs erwähnt, war Herr A. Naufock-Linz so gütig, die Revision unserer Procris(Ino)-Ausbeute in der ihm eigenen gewissenhaften Weise zu besorgen, wofür ihm auch hier nochmals wärmstens gedankt sei.

in mehreren Paaren. Zu diesen beiden letzteren, im Stgr.-Rebel-Katalog noch als getrennte Arten behandelten Procris teilt mir Herr Naufock liebenswürdiger Weise folgendes, mit der Erlaubnis davon Gebrauch machen zu dürfen, mit: „*Cognata* Rbr., *suspecta* und *subsolana* bilden eine Art. *Cognata* H. S. ist strittig, ob sie nicht doch mit *cognata* Rbr. zusammenfällt, dann müßte es heißen *cognata* H. S. var. *suspecta* Stgr. usw. Ich schreibe vorläufig *cognata* Rambur, weil nach dessen Beschreibung das Tier zu erkennen ist, was bei H. S. nicht der Fall ist. Ist jedoch *cognata* H. S. nicht identisch, ist es am besten, den Namen fallen zu lassen und für *cognata* H. S. im Seitz (alo *cognata* Jord.), die eine andere Art ist und mit *cognata* Rbr. nichts zu tun hat, den von M. Rjabov-Leningrad i. l. eingeführten Namen *intermedia* zu geben. Dies wird sich ja klären. Im übrigen habe ich der var. *suspecta* gleichende Stücke aus Italien, die ich für *cognata* Rbr. ansehe, nur in der Färbung sind sie ein wenig mehr blaugrün." Und weiter über *subsolana* Stgr.: „Ebenso auffallend wie *chloros*, da nur 1 Stück. Es ist ein artlicher Unterschied gegenüber Mödlinger-Stücken (der subsolana) nicht zu finden und würde man annehmen, daß es nur ein kleines Stück der *suspecta*-Serie ist, so ergibt sich die Zusammengehörigkeit *cognata* Rbr.-*suspecta*-Stgr.-*subsolana* von selbst. Alle drei Genital-Apparate sind gleich!"

Jordan stellt im „Seitz" *subsolana* und *suspecta* als östliche Rassen der *globulariae* auf und führt *cognata* H. S. als eigene Art. *Cognata* Rbr. wird von ihm überhaupt nicht erwähnt.

†304. **Ino graeca** Jord. Ak. im ersten Junidrittel von B. 2 ♂♂ ♀♀ erbeutet. Diese von Jordan — zufolge der anders gestalteten Bauchplatte und Haftklappe des ♂ — nach Stücken aus dem Taygetos aufgestellte Art ist neu für Kleinasien. Die von Rebel (Lit.-Verz. 8) für Morea angegegebene *amaura* Stgr. dürfte — da vom gleichen Fundorte und gleichen Datums — mit der damals noch nicht publizierten *graeca* identisch sein.

305. **Ino obscura** Zell. Ak. Anfang Juni 3 ♂♂, 1 ♀ und S.-D. 26. VI. 1 ♀. Hiezu bemerkt Naufock: „Aus Ihren beiden ♂♂ konnte ich nicht klug werden. Pfeiffer sandte mir über mein Ersuchen seine ebendort gefangenen Stücke,

auch die beiden breitflügeligen ♂♂, die er für eine *statices*-Form ansieht. Auch sandte er das von je einem ♂ hergestellte Genitalpräparat. Beide Genitalapparate sind aber schwer von jenen einer unserer *statices*-Formen zu unterscheiden. Ebenso auch untereinander. Ob es nicht doch nur eine *statices*-Form ist? Mir sind die Hfl. Ihrer Stücke (auch jener Pfeiffer's) viel zu durchsichtig (genau so wie dies eben *statices* hat), als dies bei *obscura* der Fall sein könnte, von der Staudinger sagt: „Hinterflügel wie bei *anceps*" und bei *anceps* wieder „Hinterflügel dunkler als bei *geryon*". *Geryon* hat aber bereits viel weniger durchsichtige Hfl. als *statices*. Ihre beiden Stücke stimmen in der Größe nicht ganz mit jenen Pfeiffers, sondern sind etwas kleiner, passen aber sonst ziemlich gut." Ueber das ihm eingesandte (fühlerlose) ♀ sagt Naufock: „Dieses ♀ ohne Fühler gehört zu den beiden ♂♂. Es ist mit den ♀♀ Pfeiffers gleich, die er dort fing. An den ♀♀ kann man schon gar keinen Unterschied gegen *statices* finden." Das von B. gefangene ♂♀ bezeichnet Naufock dann ohne weitere Bemerkung als *obscura* Z.

Ich möchte meinerseits hiezu nur noch bemerken, daß mir die beiden in Rede stehenden ♂♂ doch einen wesentlich dunkleren Eindruck zu machen scheinen als *geryon* Hb. verschiedener Herkunft und daß es sich wohl doch um *obscura* Z. handelt, die ja vielleicht wieder nur eine südöstliche Rasse der *geryon* ist und von welcher weder Jordan noch Naufock etwas über die Form der Haftklappe des ♂ aussagen. *Statices* und deren Formen erscheinen mir im äußeren Habitus viel robuster und breitflügeliger, mit weit mehr abgerundeter Vfl.-Spitze. Rebel gibt übrigens (Lit.-Verz. 10) das sehr dunkle Abdomen als charakteristisch für *obscura* an, was für meine Stücke gleichfalls zutreffen würde.

PSYCHIDAE - SESIIDAE - COSSIDAE.

†306. **Amicta** spec. Bartha fand Anfang Juli einen bereits geschlüpften ♀ Sack, der im Aussehen und in der Art der Bekleidung die größte Aehnlichkeit mit *Ecksteini* Ld. aufweist und vermutlich dieser Art angehört. *Ecksteini* wäre neu für Kleinasien.

307. **Rebelia** spec. Ein von mir Ende Mai aufgefundener mit Sand und Glimmerstückchen bekleideter „rübenförmiger" Sack, läßt die Zugehörigkeit zu dieser Gattung so ziemlich außer allem Zweifel erscheinen.

308. **Sesia masariformis** O. Ein einzelnes, ziemlich frisches ♂ am 1. VI. am Friedhof von Ak. von mir erbeutet.

309. **Sesia doleriformis** H. S. Auf dem kleinen Friedhof oberhalb Akschehirs wurde ein frisches ♀ am 23. VII. von B., einige Tage später ein weiteres, schon etwas abgeflogenes, ♂ von mir gefangen.

310. **Sesia Haberhaueri** Stgr. Am 29. V. ein einzelnes ♀ von mir erbeutet. Leider blieben trotz tagelanger angestrengtester Sesiensuche, diese 3 Arten die einzigen Vertreter des sonst an Sesien so reichen Kleinasiens.

311. **Paranthrene myrmosaeformis** H. S. Ak. auf dem bekannten großen Friedhofe vom 3. VI. bis gegen Ende des Monats in ziemlicher Zahl. Immer nur in der Nähe von Helianthemum, in welchem ich die Futterpflanze vermute.

312. **Cossulinus argentatus** Stgr. Von dieser schönen, wenig gekannten Cossidae, die — wie schon Seitz ganz richtig erwähnt — den Eindruck einer albinotischen Hypopta erweckt, erbeuteten wir vom 9. bis Ende VII. eine kleine Zahl ♂ und ♀ in T. an der Leinwand.

†313. **Holcocerus volgensis** Chr. Ab Mitte Juli einige Paare in T. am Lichte. Die vorliegenden Stücke sind etwas heller und kräftiger gezeichnet als südrussische Exemplare meiner Sammlung, wurden aber auch von Herrn Dr. Hering-Berlin an Hand der an Holcocerus-Arten so reichen Sammlung Püngeler als diese Art bestimmt. Bisher nur aus Südrußland nachgewiesen und neu für Kleinasien.

314. **Dyspessa pallida** Stgr. Im letzten Maidrittel sehr zahlreich in T. am Lichte. Vertritt hier offensichtlich unsere *ulula*, der sie auch sonst sehr nahesteht.

315. **Dyspessa emilia** Stgr. Auch diese Art kam — jedoch erst ab 3. VII. — nicht selten in T. an die Leinwand. Leider wurden von beiden nur ♂♂ erbeutet.

†316. **Phragmataecia castaneae** Hb. In T. im letzten Maidrittel und erst wieder ab Mitte VII. mehrfach am Lichte. Selbst-

verständlich kann hier an keine 2. Generation gedacht werden, sondern es handelt sich hier nur um eine lang ausgedehnte Flugzeit. Alle Stücke gehören der grauen var. *cinerea* Teich an. Bis Japan verbreitet, für Kleinasien bisher jedoch noch nicht nachgewiesen.

317. **Phragmataecia territa** Stgr. Ab Mitte Juli sehr einzeln an der Leinwand.

PYRALIDAE*)

Von **Dr. H. Zerny.**

*318. **Crambus paludellus** Hb. Ein meist graues ♀ mit deutlicher Punktzeichnung, Mitte Juli. Neu für Kleinasien. Bisher nur aus Europa (mit Ausnahme des Nordens und Südwestens), dem Amurgebiet und Japan bekannt.

319. **Crambus luteellus** Schiff. Mitte Juni und Mitte Juli in beiden Geschlechtern. Die ♂♂ blaß beinfarbig, die ♀♀ lebhaft strohgelb.

320. **Crambus perlellus** Scop. ♂ Mitte Juli.

321. **Crambus saxonellus** Zck. ♀ Ende Juni.

*322. **Platytes carectella** Z. ♂ Mitte Juli. Neu für Kleinasien, doch aus Syrien bekannt.

*323. **Eromene ramburiella** Dup. ♀ Mitte Juli.

*324. **Chilo brevipalpellus** Zerny (Ann. naturhist. Hofmus. Wien XXVIII p. 303, A. 25, f. 6. [1914]. 1 ♂ Mitte Juli. War bisher nur aus Palästina und Aegypten bekannt.

*325. **Schoenobius gigantellus** Schiff. ♀ Mitte Juni. Neu für Kleinasien, doch aus Armenien und Palästina bekannt.

*326. **Acentropus niveus** Oliv. Mitte Juli mehrfach in beiden Geschlechtern am Licht. Das ♀ gehört der vollgeflügelten Form *Hansoni* Steph. an. War bisher nur aus Europa bekannt.

*227. **Anerastia ablutella** Z. 2 ♂♂, 1 ♀. Ende Mai, Mitte Juni.

---

[1]) Caradja hat (Iris XXIV (1910) p. 105—147 und XXX (p. 144) zahlreiche Angaben über Pyraliden von Akschehir, der Ausbeute M. Korb's entstammend, veröffentlicht, doch wird die Mehrzahl der hier aufgezählten Arten dort nicht erwähnt. Diese wurden in vorliegender Aufzählungen mit einem Sternchen (*) bezeichnet.

*328. **Saluria chehirella** nov. spec. ♂.
Vorderflügel in der Vorderrandshälfte schmutzigweiß, in der Innenrandshälfte schmutzig beingelb. Die Adern grau angelegt; die grauen Adernsäume verbreitern sich im Saumfelde keilförmig bis zum Saume. Die oberen Zellwinkel ein kurzer grauer Längsstrich. Unterhalb der Zelle zieht aus der Wurzel ein grauer Längsstreif, der die schmutzigweiße Färbung des Vorderrandsteiles von den beinfarbenen des Innenrandsteiles scheidet und sich als graue Säumung der Adern C_1 und C_2 bis zum Saume fortsetzt. Fransen weißlich mit 3 grauen Teilungslinien und grauen Spitzen. Unterseite mit Ausnahme des Innenrandsteiles beraucht. Hinterflügel glänzend durchscheinend gelblichweiß, unterseits mit bräunlichem Vorderrand. Kopf mit Ausnahme des weißlichen Scheitels schmutzig beinfarben, ebenso die Schulterdecken, der Körper sonst weißlich. Fühler sägezähnig und büschelig bewimpert, die Gürtel an der Basis verdickt und etwas ausgebogen, doch ohne Schuppenkamm. Labialpalpen gerade vorgestreckt mit geneigtem Endglied, von doppelter Länge des Augendurchmessers, außen grau, innen weißlich. Maxillarpalpen bei dem vorliegenden Exemplar (dem auch der linke Labialpalpus fehlt) nicht zu sehen. Ein ♂ Mitte Juli. Vorderflügellänge 9,5 mm.

Von den 4 bisher bekannten paläarktischen Saluria-Arten (siehe Hamps. Proc. Zool. Soc. Lond. 1918 p. 93—104), die sämtlich lang einreihig gekämmte Fühler besitzen, sofort durch die nur sägezähnigen Fühler zu unterscheiden.

*329. **Ematheudes punctella** Tr. 2 ♂♂ Mitte Juli.

*330. **Ephestia interfusella** Rag. ♂ Mitte Juli.

*331. **Ancylosis cephella** Rag. Mehrfach Ende Mai, Anfang Juli.

332. **Ancylosis sareptella** H. S. 2 ♂ Ende Juni, Mitte Juli.

333. **Lydia liturosella** Ersch. ♂ Ende Mai.

*334. **Ancylodes staminella** Chr. Mehrfach Anfang Juni bis Ende Juli. Nur für Kleinasien, doch aus Syrien bekannt.

335. **Heterographis hellenica** Stgr. Mehrfach Mitte Juli.

*336. **Heterographis delicatella** Möschl. Mehrfach Ende Mai, Mitte Juli.

337. **Heterographis molochinella** nov. spec. ♀ Vorderflügel schmutzig ockergelb mit verwaschenen Zeichnungen. Im Wurzelfeld ein undeutlich begrenzter Fleck von der Form eines Dreiecks, dessen Spitze gegen die Wurzel meist, aus chwärzlichen und eingemischten karminroten Schuppen bestehend. Das Mittelfeld besonders in der Längsmitte schwärzlich, mit eingemischten karminroten Schuppen. Am Zellschluß zwei schräg übereinander liegende, undeutliche karminrote Punkte. Die erste Querlinie nur dadurch angedeutet, daß zwischen dem schwärzlich beschuppten Wurzel- und Mittelfeld ein breiter, fast lotrechter Querstreif frei von dunkler Beschuppung ist. An deren äußerer Begrenzung liegt in der Falte ein schwärzlicher Punkt. Die äußere Querlinie nur durch die äußere karminrote Begrenzung des Mittelfeldes angedeutet, welche in der Diskoidal- und Analfalte nach innen einspringt und gegen den Innenrand zu sich verliert. Die beiden Querlinien konvergieren nur wenig gegen den Innenrand. Flügelspitze und Saum karminrot, Fransen rosenrot mit einer lichten Teilungslinie. Unterseite mit Ausnahme aller Ränder beraucht. Hinterflügel glänzend hellgrau, Fransen meist mit grauer Teilungslinie nahe der Basis. Körper und alle Anhänge schmutzig ockergelb. Vorderflügellänge 100 mm. Ein ♀ Ende Mai.

Gehört in die Verwandtschaft von H. *hellenica* Stgr., *rhodochrella* H. S. und *delicatella* Möschl., von welchen Arten sich *molochinella* jedoch sofort durch das Fehlen der Vorderrandsstrieme der Vorderflügel unterscheidet. *Ciliciella* Car. unterscheidet sich durch ganz zeichnungslose Vorderflügel.

337. **Heterographis pyrethrella** H. S. Mehrfach Ende Mai bis Miste Juli.

†*338. **Heterographis subcandidatella** Rag. ♂ Anfang Juli. Neu für Kleinasien. Bisher aus Turkestan, Nordpersien, Nordmesopotamien und Algerien bekannt.

†*339. **Heterographis trifasciella** Rag. Mehrfach Mitte Juni, Mitte Juli. Bisher nur aus dem Thianschangebiet bekannt.

340. **Heterographis ephedrella** H. S. 2 ♂ Anfang u. Mitte Juli.

341. **Heterographis oblitella** Z. ♀ Mitte Juli.

*342. **Epischidia albunculella** Stgr. 2 Exemplare Mitte Juni, Anfang Juli.

343. **Metallosticha argyrogrammos** Z. ♂ Mitte Juli.

*344. **Megasis mimeticella** Stgr. ♂ Ende Mai.

*345. **Epischnia lydella** Ld. ♂♀ Ende Mai, Mitte Juni.

*346. **Epischnia boisduvaliella** Gn. var. *tabulella* Rag. ♂ Anfang Juni.

†*347. **Epischnia leucomixtella** Rag. ♀ Mitte Juni. Bisher nur aus Armenien bekannt.

*348. **Salebria brephiella** Stgr. ♂ Ende Mai.

*349. **Salebria noctivaga** Stgr. Mehrfach Anfang und Mitte Juli.

*350. **Salebria placidella** nov. spec. ♂♀

Vorderflügel hell lederbraun mit einem rein weißen Längsstreif, der aus der Wurzel sehr schmal beginnend und hier teilweise von schwarzen Schuppen verdeckt, den hinteren Teil der Zelle ausfüllend, sich bis zum Zellschluß verbreiternd und dann wieder verschmälernd, bis zur äußeren Querlinie zieht. In ihm liegen dort, wo ihn die erste Querlinie trifft und am Zellschluß je ein kurzer schwarzer Längsstrich. Kostalfeld stark mit weißlichen Schuppen unterwirkt, die sich beim ♀ zu einer deutlichen weißen Kostalstrieme verdichten. Im Basalfeld ein den Innenrand anspitzender großer weißer, teilweise von schwarzen Schuppen verdeckter Fleck, der den Längsstreif nicht erreicht. Erste Querlinie nur zwischen Längsstreif und Innenrand deutlich, wenig schräg, rein weiß, an der Analader etwas basalwärts einspringend. Aeußere Querlinie dem Saume nahezu parallel, rein weiß, in der Diskoidalfalte sich etwas verbreiternd und basalwärts einspringend, im übrigen schwach gezähnt und überall wurzelwärts schwärzlich angelegt. Die Analader weiß angelegt, die Adern zwischen Zellschlauch und unterer Querlinie weiß und schwärzlich angelegt. In der Flügelspitze ein schwärzlicher Fleck. Saum weiß mit einer Reihe schwärzlicher Punkte. Fransen glänzend grau, im Basaldrittel dunkler, mit zwei helleren Teilungslinien. Unterseite beraucht, mit gelbbraunem Kostalrand und deutlich hellerer äußerer Querlinie. Hinterflügel durchscheinend gelblich weiß, saumwärts allmählich verdunkelt. Fransen

weißlich, im Basaldrittel grau. Körper und alle Anhänge hell gelbbraun, Basalglied der Palpen und Vorderkante des Mittelgliedes weißlich, Fühler dunkler geringelt. Fühler des ♂ schwach gekerbt und deutlich pubeszent (die Pubeszenz von der Länge des Durchmessers der Genitalglieder), mit starkem Schuppenbusch an der Basis. Labialpalpen des ♂ senkrecht nach oben gerichtet, dem Gesichte angepreßt, den Kopf um den halben Augendurchmesser überragend. Bei den vorliegenden ♀ fehlt (wohl nur abnormer Weise) ein Medianast der Hinterflügel. Vorderflügellänge 9,5—10 mm. 2 ♂ 1 ♀ Mitte Juli.

Eine sehr distinkte Art, die am besten bei der (mir in natura unbekannten) *nobilella* Rag. einzureihen ist, von der sie sich jedoch u. a. durch die rein weiße erste Querlinie sofort unterscheidet.

351. **Salebria albistrigata** Stgr. ♂ Mitte Juni.

*352. **Nephopteryx alpiginella** Dup. ♂ Mitte Juni.

353. **Pterothryx contectella** Z. ♂♀ Ende Mai, Mitte Juli.

*354. **Rhodophaea legatella** Hb. ♀ Anfang Juli.

355. **Myelois multiforella** Rag. ♀ Mitte Juni.

†*356. **Pyralis perversalis** H. S. Zwei auffallend große, stark rötlich gefärbte ♂♂ Mitte Juli. War bisher nur aus Siebenbürgen, Südrußland und Armenien bekannt.

Caradja erwähnt (Iris XXX p. 18) P. *transcaspica* Rbl. von Akschehir, doch gehören die vorliegenden Stücke sicher nicht zu dieser Art.

*357. **Dattinia** (Constantia) **colchicalis** H. S. ♂ ohne Datum.

*358. **Cledeobia moldavica** Esp. ♂♀ Ende Mai, Anfang Juni.

†*359. **Nymphula stratiotata** L. ♂♀ Mitte Juni. Neu für Kleinasien.

†*360. **Cataclysta lemnata** L. Mitte Juni 2 ♂♂ von der Färbung der ♀♀. Neu für Kleinasien.

*361. **Evergestis desertalis** Hb. ♂ Ende Mai.

*362. **Loxostege Wagneri** nov. spec. ♂

Vorderflügel holzbraun, mit beinfarbenen und schwarzen Zeichnungen. Beinfarben sind: die distale Hälfte der Zelle mit Ausnahme einer Ringmakel, ein Längsstreifen unterhalb der Zelle von der Wurzel bis gegen die äußere Querlinie,

ferner je ein länglicher Fleck zwischen Ader M_1 und M_2 und zwischen Ader M_3 und C_1, beide im Raume zwischen Feld und äußerer Querlinie. Die letztere ist schwach s-förmig geschwungen und besteht aus beinfarbenen Längsfleckchen und den Aderzwischenräumen; schließlich eine beinfarbene Linie vor dem Saume, der selbst holzbraun ist. Am Vorderrand sind der holzbraunen Grundfarbe einige weißliche Schuppen eingemengt, in der Mitte des Innenrandes ist jene von solchen größtenteils verdeckt. Schwarz ist die obenerwähnte länglich ringförmige, in eine kurze saumwärts gerichtete Spitze ausgezogene, von der Grundfarbe ausgefüllte Makel bei $^3/_4$ deren Länge; ferner ein Längsstrich in der Analfalte, der den beinfarbenen Längsstreifen unten begrenzt, eine halbmondförmige Makel am Zellschluß, Längsstriche zu beiden Seiten der Adern im Raume zwischen Zelle und äußerer Querlinie, mit der Spitze wurzelwärts gerichtetete Pfeilstriche vor dem Saume, die bis zur äußeren Querlinie reichen. Die Fransen holzbraun, mit beinfarbener Wurzel und breiter solcher Teilungslinie. Unterseite größtenteils beinfarben, der Vorderrand und alle Adern braun, die beiden Makeln groß, braun, die äußere Querlinie beiderseits von Reihen dunkler Fleckchen eingefaßt. Saum und Fransen nie oberseits. Hinterflügel graubraun, etwas glänzend, mit dunklerem Mittelmond, äußere Querlinie deutlich, schmutzig beinfarben, stark gezackt, distal vom Zellschluß in einem spitzen Zahn einspringend; vor dem Saume eine unscharfe beinfarbene Linie. Fransen beinfarben, nahe der Basis mit dicker brauner Linie. Unterseite beinfarben mit dickem braunem Mittelmond und dunkler, doppelter, stark gezackter, nie oberseits verlaufender äußerer Querlinie. Kopf und Thorax braun, beinfarben gemischt, Fühler und Palpen braun, letztere unten weiß. Abdomen graubraun mit weißlichen Hinterrandssäumen, Beine hellbraun. Fühler einfach, kurz bewimpert. Aeußere Sporen der Hintertibien etwa von $^2/_3$ der inneren. Vorderflügel 16 mm. Ein ♂ Ende Mai.

Bei *scalaralis* Chr. einzureihen, von der sich *Wagneri* jedoch auffallend durch viel bedeutendere Größe, bei viel kürzerer Makel in der Zelle und die, bei *scalaralis* fehlenden, schwarzen Pfeilstriche im Saumfeld der Vorderflügel, viel stärker gezackte Querlinie der Hfl. u. a. unterscheidet.

*363. **Pyrausta praepetalis** Ld. ♂ Mitte Juli.

*364. **Pyrausta subsequalis** H. S. ♂ Ende Mai.

*365. **Pyrausta limbopunctalis** H. S. var. *frustalis* H. S. ♂ Mitte Juni.

*366. **Pyrausta castalis** Tr. ♂♀ Anfang Juni.

*367. **Tegostoma ramalis** Hb. Mehrfach Mitte Juni, große, dunkle Stücke.

*368. **Tegostoma baphialis** Ld. Mehrfach Mitte Juni.

369. **Tegostoma lepidalis** H. S. 2 ♂ Ende Juni, Anfang Juli.

*370. **Noctuelia floralis** Hb. var. *grisealis* Car. Iris XXX p. 43 (1917) ♂ Mitte Juni. Von Konia beschrieben.

*371. **Noctuelia superba** Frr. ♂ Mitte Juni.

Pterophoridae bis Tineidae.

Von Hofr. Prof. Dr. **H. Rebel.**

PTEROPHORIDAE.

372. **Alucita confusus** H. S. 25. Mai.

373. „ **parthica** Led. 25. Juni, ein kleines helles ♂.

374. **Agdistis paralia** Z. 25. Mai.

375. „ **staticis** Mill. 15. Juli.

ORNEODIDAE.

376. **Orneodes major** Rbl. 15. Juli ♂.

TORTRICIDAE.

377. **Cnephasia guenana orientana** Alph. 25. Mai bis 15. Juni.

378. **Lozopera flagellana** Dup. 15. Juni. ♀

379. **Conchylis posterana** Z. 15. Juni.

380. „ **defessana** Mn. 15. Juli. ♂

381. „ **albipalpana** Z. 15. Juli. ♂

382. „ **roseofasciana** Mn. 15. Juli. ♂

TINEIDAE (s. l.).

†383. **Epiparasia incertella** H. S. 18. Juli. ♂. Neu für Kleinasien.

384. **Teleia maculata** Stgr. 15. Juli. ♀

385. **Stomopteryx detersella** Z. 10.—20. Juli. ♂, ♀.

386. **Rhinosia denisella** S. V. 25. Mai ein ♂, auf dessen Vfl. die beiden weißen Basalstriemen fehlen.

387. **Rhinosia unifasciella** Rbl. nov. sp. ♂, ♀. Ein frisches Pärchen, zwischen dem 20. u. 21. Mai erbeutet, steht der Rh. *cervinella* Ev. zunächst. Die Größe ist etwas geringer (Vfllänge ♂ 7, ♀ 8 mm, gegen 8,5 bei *cervinella*), die Palpen scheinen etwas kürzer zu sein. Der Vfl. etwas schmäler geformt, mit dunklerer gelbbrauner Grundfarbe, zeigen nur die schräge, hier nicht rein weiße, sondern gelblich weiße Querbinde bei $^1/_4$ der Vorderrandslänge, welche unterhalb der Falte ober dem Innenrand endet. Von der Außenbinde und den weißen Streifen an der Basis der Saumfransen der *cervinella* findet sich keine Spur. An Stelle des letzteren zeigt sich hier nur ein wenig auffallender ockergelber Streifen. Fransen der Vfl., Hfl. und Unterseite wie bei *cervinella*. Die Typen im Naturhist. Museum. — Bei der großen Variabilität der Rhinosia-Arten erscheint es nicht ganz ausgeschlossen, daß *unifasciella* sich nur als eine Form der *cervinella* herausstellen könnte.

388. **Metanarsia modesta** Stgr. 15. Juli. ♀. Grundfarbe der Vfl. reiner weiß, die weißen Fühler dünner, wie dies bei Caradja (Iris 34 p. 117) von gleichem Fundorte erwähnt.

389. **Symmoca monochromella** Rbl. 21. Juli, ein sehr scharf gekennzeichnetes ♂.

390. **S. designatella** H. S. 25. Mai ♂.

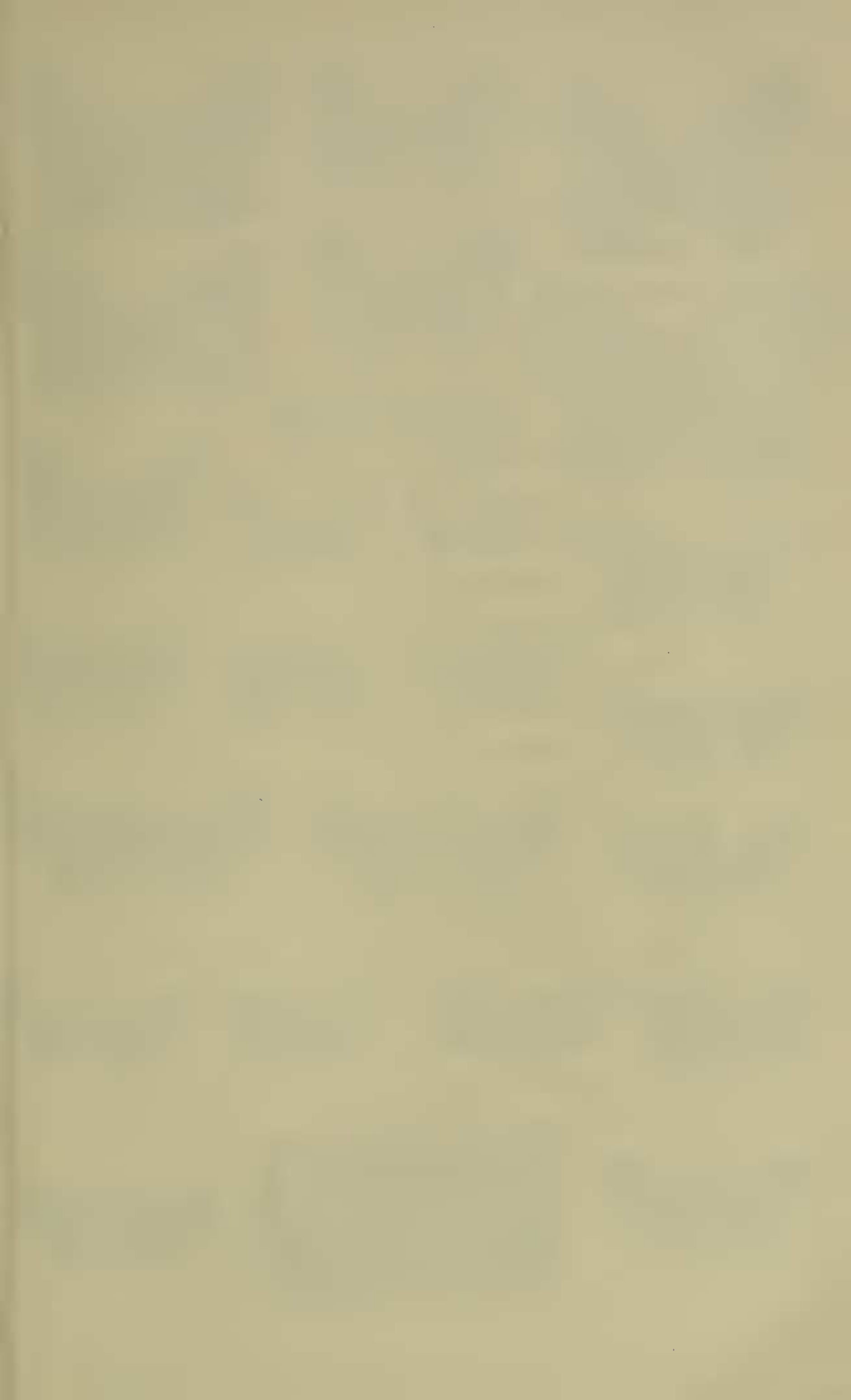
391. **S. cedestiella** Z. Zwei große ♂.

392. **Pleurota subpyropella** Stgr. 20.—31. Mai ♂.

393. „ **aristella** L. 20. Juni ♀, 5. Juli großes ♂.

394. **Apiletria purulentella** Hb. 1.—10. Juli ♀.

395. **Scythris aristidella** Rbl. 15. August ♀. Der Vorderrand der Vfl. ist von der Basis ab bis zum Saumdreieck in



Erklärung zu Tafel II (Ersatztafel).

Figur			
1 und 4	**Melitaea athalia** nov. ssp. *anatolica*	Type	
2	**Lycaena Löwii. gigas** Stgr. aberr.		
3 und 6	**Satyrus arethusa** nov. ssp. *sultana*	Type	
5	**Hesperia proto** nov. ssp. *lycaonius*	Type	
7	**Thalerastria diaphora** nov. ab. *mediofasciata*	Type	
8	„ „ (Nominatform)		
9	**Chondrostege pastrana** Ld.		
13 u. 14	„ **Osthelderi** Pglr.		
10	**Eupithecia dubiosata** nov. sp.	Type	
11	„ **calligraphata** nov. sp.	Type	
12	**Metopoceras beata** Stgr.		
15	**Calophasia Barthae** nov. ssp.	Type	
16	**Dianthoecia silenes** nov. ssp. *variegata*	Type	
17	**Cloantha** (Pseudohadena) **laciniosa** Chr.		
18	**Agrotis celsicola** nov. ssp. *gracilis*	Type	
19	**Calophasia producta** Ld. (*Polia acuta* Frr.)		ex coll. Stgr.
20	**Polia acuta** Frr. (Amasia)		„ „ „
21	„ „ (Tschiftlik bei Akschehir)		
22	**Calophasia producta** Ld. (*Polia acuta*)	Type	ex coll. (Ld.) Stgr.
23	**Polia pygmaea** Stgr. (*acuta*)	Type	„ „ „ „
24	**Dianthoecia filigrama** var. *melanochroa* Stgr.		
25	**Arsilonche albovenosa** nov. ssp. *cretacea*	Type	
26	**Abrostola ? triplasia** var. *clarissa* Stgr.		

Die Tafel ist leider nicht nach Wunsch ausgefallen. Relativ gut sind die Rhopaloceren, sowie die Fig. 9, 16—18 u. 25; besonders schlecht dagegen sind die Fig. 10, 11, 15, 20 und 22. Die Fig. 15 und 24 sind überdies verzeichnet.

Fritz Wagner.